Die denkwürdigen Abenteuer des Fiete Harms

SIEBTES KAPITEL

Für Fiete Harms stand schon nach kurzer Zeit fest: er musste hier weg! Und das so schnell wie möglich. Knut Rohbecker war der Erste und der Einzige, den er offiziell in seine Fluchtpläne einweihte.
Beim Waffenreinigen auf Stube 17 nahm er ihn vertraulich beiseite.
„Dicker, ey zsssss.“ Der Angesprochene tat so, als würde ihm eine Fliege ums Ohr fliegen.
„Lass und abhauen, bevor es zu spät ist!“
„Was meinst du, Alter?“ Knut war nicht gerade die hellste Kerze auf der Torte.
Fiete legte den polierten Verschluss des G3 zur Seite. „Na, ab durch die Mitte natürlich. Morgen beim Geländelauf. Wir fallen langsam zurück und wenn’s keiner merkt – zack, sind wir weg. Einfach so.“ Fiete schnäuzte sich geräuschvoll.
„Dicker, die packen uns so oder so. Ich mach da nicht mit. Kommt gar nicht in die Tüte. Du hast wohl ein Ei am wandern oder was?“ Knut sah ihn eindringlich in die Augen. „Möchte nicht nochmal von den Greifern ins Hallo-Achtung genommen werden und weitere Nächte im Café Viereck verbringen. Lass dir das gesagt sein.
So und jetzt Ende der Diskussion! Mach jetzt deine Scheiß Knispe sauber, damit wir endlich Dienstschluss kriegen!“ Zur Bekräftigung seines Entschlusses stieß er mit dem Bodenstück laut auf den frisch gebohnerten Flur auf.
„Alter, jetzt sei kein Lappen. Kiel wartet auf uns. Karlsquell ohne Ende. Fluppen. Die Spiel-o-Thek, der Flipperautomat, daddeln, solange pennen, wie du willst – einfach alles, was das Leben lebenswert macht.“
Fiete blies Knut langsam Rauch ins Gesicht, um seinen Worten Nachdruck zu verleihen.
„Dicker, jetzt hör auf zu singen.“ Er ließ einen weiteren Docht an der Kette durch den Lauf gleiten und zog dreimal kräftig durch. Die Dochte waren noch immer kohlenschwarz. „Na, da tanzen ja nackte Elefanten durch’s Rohr! Können Sie mich noch sehen?“ Er machte Oberfeld Wagner nach.
„Knut, jetzt aber mal ohne Scheiß. Willst du hier wirklich in diesem Saftladen verrecken? Die machen uns fit für die Front, nichts anderes! WIR sind das Kanonenfutter für die Russen und nicht umgekehrt. Mein Opa hat immer gesagt …“
„Das interessiert mich einen verdammten Scheißdreck, was dein Opa sagt. So und jetzt zum Mitschreiben: ich wollte nie Soldat sein. Bin es jetzt aber doch und muss die Scheiße halt auslöffeln. Und wenn ich dir einen guten Rat geben darf, dann hörst du endlich auf …“
Jetzt regte sich auch Fiete auf. „Ey, bist du eigentlich so blöd oder tust du nur so? Die wollen uns verheizen, wir kommen nicht mal bis an die Front. Die schlachten uns vorher ab.“
Er sagte das so eindringlich, dass es Knut fröstelte. Fiete fuhr fort, „Wegen der Feldjäger brauchst du dir ganz bestimmt keinen Kopf zu machen. Weißt du eigentlich, wie viele Fahnenflüchtige und Verweigerer jetzt in dieser Minute gerade unterwegs sind, um den Bund zu entkommen? Wer schlau ist, der macht rüber nach Holland. Die sollen nicht ausliefern, habe ich gehört.“
So langsam arbeitete es in Knuts dumpfen Hirn und er fing an, sich mit dieser Idee ernsthaft auseinanderzusetzen.
„Angenommen, wir packen es und können uns morgen beim angekündigten GAT absetzen. Was meinst du wohl, wie die Leute auf zwei Irre in Bundeswehr-Sportzeug reagieren?“
„Dicker, das lass mal meine Sorge sein. Im Moment läuft alles drunter und drüber. Die haben uns nicht auf dem Zeiger. Ich schwör’s dir!“

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).